
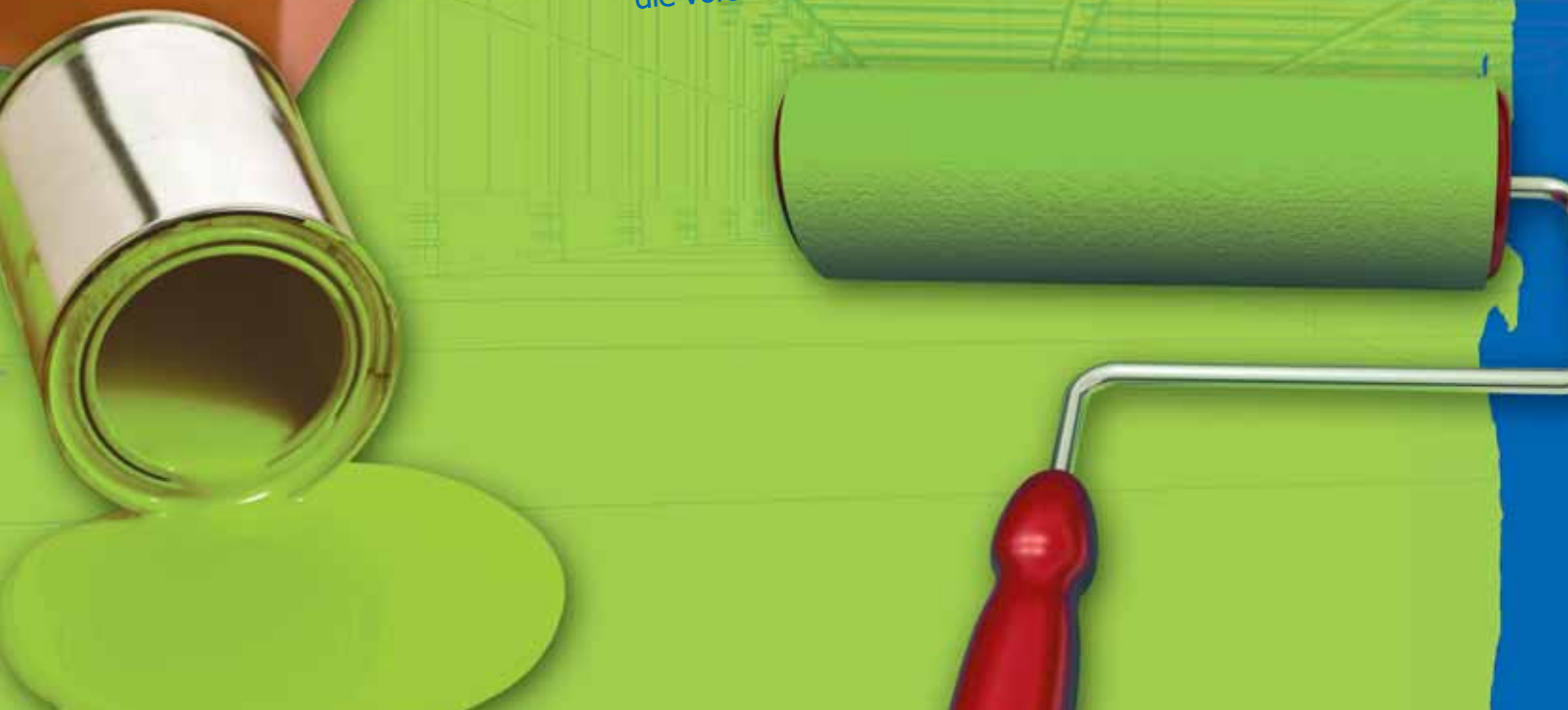


A metal plate with a green logo consisting of a stylized 'G' and 'W' intertwined. To the right of the logo, the word 'geWERK' is written in green, 'statt' in green, and 'schaft' in blue. The plate is secured with four screws.

# geWERKstatt schaft

A wooden-handled chisel with a metal tip, resting on a red brick. The background is a light green surface with faint technical drawings.

Es gilt, etwas Neues zu schaffen. Eine neue Verkehrsgewerkschaft soll die Interessenvertretung der Beschäftigten auf eine neue Grundlage stellen. Und jedes Mitglied von TRANSNET und Verkehrsgewerkschaft GDBA ist eingeladen, mitzumachen! Dieser Prozess steht unter dem Motto „Werkstatt Gewerkschaft“.

A silver paint can with a red handle, lying on its side. Next to it is a green roller with a red handle. The background is a light green surface with faint technical drawings.

Von Februar bis Mai haben fast 2000 Mitglieder die Möglichkeit genutzt, an den regionalen „Werkstatt“-Veranstaltungen teilzunehmen. In 16 Mitgliederversammlungen und über 300 Betriebsbesuchen gaben die Mitglieder zahllose Anregungen für die künftige Gewerkschaftsarbeit. Sie sind in einen ersten Strukturvorschlag für die neue Gewerkschaft eingeflossen, den die Vorstände Anfang Juni vorgelegt haben.



Wir müssen näher an die Mitglieder", und: „Die Gewerkschaft muss in den Betrieben mehr Gesicht zeigen“. Das waren wohl die beiden Kernaussagen, die am häufigsten auf den Mitgliederversammlungen und bei den Betriebsbesuchen gefallen sind. Der jetzt vorliegende Strukturvorschlag der beiden Vorstände greift diese und viele andere Hinweise auf.

Anfang Juni haben die Vorstände der Spitzengremien beider Gewerkschaften ihren Vorschlag für die Struktur der neuen Gewerkschaft unterbreitet. TRANSNET-Beirat und Bundeshauptvorstand der GDBA machten es sich nicht leicht. An zwei Tagen wurden die Papiere diskutiert und bewertet. Alexander Kirchner, Vorsitzender der TRANSNET, sprach von einem „weiteren Meilenstein“, den man nun erreicht habe. Nach intensiver Debatte gaben beide Gremien grünes Licht für das weitere Vorgehen: Nun soll der Entwurf der Struktur mit den Funktionären und Amtsinhabern beraten werden. Diese Diskussionen werden derzeit in einer zweiten Welle der „Werkstatt Gewerkschaft“ in den Regionen geführt. Erste Veranstaltungen haben bereits stattgefunden.

Der vorgelegte Entwurf orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen der Mitglieder. Dabei geht es nicht darum, Bewährtes über den Haufen zu werfen. Dies unterstrich in der Diskussion der Spitzengremien

der Kölner TRANSNET-Bezirksvorsitzende Willi Otten. Politisch sei Solidarität auch nach wie vor der Dreh- und Angelpunkt der Gewerkschaft, deshalb sei „das Gewerkschaftsmodell der Zukunft ein Stück weit auch das Modell der Vergangenheit“. GDBA-Chef Klaus-Dieter Hommel fasste am Ende der Beratungen zusammen: „Jeder spürt, dass sich Dinge verändern. Wir wollen nun etwas Neues tun, ohne dabei zu vergessen, dass wir über Jahrzehnte gute Gewerkschaftsarbeit geleistet haben“.

Die Ergebnisse der Beratungen im Beirat und Bundeshauptvorstand sowie dieser Diskussionen in den jetzigen regionalen Veranstaltungen „Werkstatt Gewerkschaft“ werden dann in einen Satzungsentwurf einfließen. Hierfür ist eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die aus insgesamt 14 Mitgliedern der beiden Spitzengremien besteht.

Nachfolgend stellen wir die wesentlichen Elemente des Entwurfs vor. Wichtig: Dies ist nicht bereits die neue Struktur, sondern ein Vorschlag. Hinweise und weitere Vorschläge dazu sind ausdrücklich gewünscht. Auch die Bezeichnungen der einzelnen Gremien stehen noch nicht fest, sondern es handelt sich um Arbeits-Titel.

#### Erstes Kernstück: Die Betriebsgruppen

Näher ans Mitglied und mehr Gesicht im Betrieb – das wird in dem Strukturvorschlag ganz wörtlich genommen. Erstes Kernstück der

neuen Struktur soll daher die Betriebsgruppe (BG) sein. Die BG ist die basisnahe Organisationseinheit der aktiven Mitglieder in den Wahlbetrieben und Dienststellen. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Mitglieder in den Betrieben zu bündeln und die Arbeit der Gewerkschaft im Betrieb zu organisieren.

Die Betriebsgruppen sollen weitreichende Autonomie erhalten. Sie können sich also z.B. eine eigene Satzung geben und werden über eigene Finanzen verfügen. Die Betriebsgruppe wählt einen Vorstand, nach der Faustformel: ein Vorstandsmitglied für je 25 Mitglieder. Auch Vertreter der Betriebs- und Personalräte, der JAV und der Schwerbehindertenvertretung sollen im BG-Vorstand vertreten sein.

#### Zweites Kernstück: Die Seniorengruppen

Das Passstück zu den Betriebsgruppen ist bei den Inaktiven die Seniorengruppe. Sie ist die basisnahe Organisationseinheit für die Seniorinnen und Senioren. Auch hier sollen die Interessen unserer inaktiven Mitglieder gebündelt werden. Es geht hier ebenfalls darum, den kulturellen Zusammenhalt zu fördern.

Hier wählen die Seniorinnen und Senioren aus ihrer Mitte Vertreter/innen, die in den Ortsgruppenvorstand entsandt werden.



### Drittes Kernstück: Ortsgruppen und Landesvorstände



Die Ortsgruppen (OG) sollen künftig in der Fläche die Betriebs- und die Seniorengruppen zusammenführen.

Die Zuschneidung soll nach Postleitzahlen geschehen. Einzelheiten der Abgrenzung sollen noch geregelt werden.

Zu jeder Ortsgruppe gehört ein Ortsgruppenvorstand, der je nach Größe der OG aus 5 bis 13 Mitgliedern bestehen soll. Dazu soll auf Ebene jeder OG auch eine Ortsjugend- und eine Ortsfrauenleitung gebildet werden.



Ebenfalls neu ist die nächste Ebene, der Landesvorstand. Die Landesvorstände sollen in den 16 Bundesländern geschaffen werden, wobei es durchaus möglich ist, auch für zwei oder mehrere Bundesländer einen gemeinsamen Landesvorstand zu bilden.

Jede Ortsgruppe entsendet einen Vertreter in den Landesvorstand, der aus seiner Mitte wiederum einen Sprecher oder eine Sprecherin wählt. Er/sie nimmt beratend an den Sitzungen des Bundesvorstandes teil. Zusätzlich sollen auf Landesebene Arbeitsgemeinschaften für Frauen, Jugend und Senioren gebildet werden.



### Ortsgruppe (OG) Ortsgruppenvorstand (OGV)

(5-13 Mitgl.) u. Vertreter/innen Jugend, Senioren  
(Berücksichtigung der Frauen entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft)

#### Ortsstellen



Mitglieder-/  
Delegiertenversammlung



aktive Mitglieder nach PLZ

Seniorengruppenleitung



Mitgliederversammlung



Seniorengruppe/n



inaktive Mitglieder nach PLZ

Die Gründung von Landesvorständen entspricht den Ansprüchen an eine moderne Branchengewerkschaft. Unsere bisherige teilweise Orientierung an den alten Reichsbahn/Bundesbahn-Direktionen wird diesen Ansprüchen nicht mehr gerecht.

### Viertes Kernstück: Willensbildung jedes Jahr

Höchstes Entscheidungsgremium wird nach wie vor der Gewerkschaftstag sein. Ein „großer“ Gewerkschaftstag soll künftig alle fünf Jahre stattfinden. Zu ihm sollen 300 Delegierte aus 32 Wahlkreisen entsendet werden. Sie werden Anträge beraten und Beschlüsse fassen sowie den Geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV) wählen.

Mit der Verlängerung der Wahlperiode ist nun aber keineswegs ein Verlust an demokratischer Einflussnahme und Willensbildung verbunden; im Gegenteil. Zwischen den großen Gewerkschaftstagen soll künftig



Ein Mitglied des GBV wird künftig als Bundesgeschäftsführer fungieren, also die Gesamtverantwortung für den gesamten administrativen Bereich haben.

jährlich ein „kleiner Gewerkschaftstag“ stattfinden. Dieser wird die bisherigen Spitzengremien Beirat (TRANSNET) und Bundeshauptvorstand (GDBA) ersetzen.

### Fünftes Kernstück: Neue Verwaltungsstrukturen

Auch der administrative Bereich wird neu geordnet. In der Fläche werden Geschäftsstellen gebildet, die die Orts-, Betriebs- und Seniorengruppen betreuen. Sie fungieren primär als Servicestelle der Mitgliederbetreuung und zur Unterstützung der politischen Arbeit vor Ort und übernehmen Verwaltungsaufgaben.



Die laufenden Geschäfte der Gesamtorganisation führt der Geschäftsführende Bundesvorstand (GBV). Für

eine Übergangszeit wird der GBV aus den Mitgliedern der Vorstände beider Gewerkschaften gebildet. Angestrebt wird aber, dass der GBV im Jahr 2020 aus vier Mitgliedern besteht.

Der GBV ist Teil des Bundesvorstandes (BuVo).

Der BuVo setzt sich aus dem GBV und je einem Vertreter der 32 Wahlkreise zusammen plus Vertretern der Jugend und der Senioren. Die Sprecher/innen der Landesvorstände gehören ihm mit beratender Stimme an.



### Strukturen sind kein Selbstzweck....

Das Ziel der neuen Gewerkschaft ist kein Selbstzweck. Sinn und Zweck ist es, die Interessen unserer Mitglieder noch besser zu vertreten. Dies dokumentiert sich unter anderem in der Schaffung der Betriebsgruppen. Hier sind die Kolleginnen und Kollegen tätig, die wir vertreten. Hier kann aktive Gewerkschaftsarbeit gemacht werden. Hier können auch die überzeugt werden, die noch nicht Mitglied sind oder anderen unausgeprägten Ideen nachlaufen. Die Betriebsgruppen können sich ganz konkret auf die Besonderheiten eines Wahlbetriebs oder einer Dienststelle bzw. auf die Bedürfnisse und Interessen der dortigen Kolleginnen und Kollegen einstellen. Entsprechend können auch die Seniorengruppen nah an den Interessen der inaktiven Mitglieder agieren.

Unser gesamtes Vorgehen findet in enger Abstimmung mit dem DGB und natürlich dessen Einzelgewerkschaften statt. In alle Pläne waren von Anfang an die Mitglieder eingebunden und beteiligt und sie werden es auch weiterhin sein. Diese Transparenz wird das weitere Handeln bestimmen. Wir müssen offensiv für unsere neue Gewerkschaft werben. ■